

Jugend mana



Forever Young!

www.pixeljtc.de - Dezember 2012

Liebe Jugend,

als wir erfahren haben, dass wir das Grußwort für die Jugend-Mana zum Thema „Altern“ schreiben sollen, sind uns spontan vier Gedanken durch den Kopf gegangen:

- Warum trifft das Thema uns?! ... wir sind doch noch gar nicht so alt.
- Etliche Jugendliche kennen das Wort ‚Alter‘ eher im Sinne von „Ey, Alter, was geht“.
- Manchmal sieht man auch in jungen Jahren ziemlich alt aus.
- Eigentlich ist es ja der Ur-Wunsch der Menschen möglichst lange jung, gesund, aktiv und faltenfrei zu sein.

Die Fragen die man sich doch stellen muss ist, was bedeutet altern? Ab wann genau ist man denn nun alt? Ab dem 50. Lebensjahr oder ab dem 60. oder 70.? **Und was ist Altern?**

Das Altern ist ein Prozess, der nicht erst in höherem Lebensalter beginnt, sondern von Geburt an unumkehrbar fortschreitet. Also die Jugend altert genauso wie die Älteren und somit auch wir. Das Altern beeinflusst alle Aspekte des menschlichen Daseins. Es ist ein Prozess, der biologisch sichtbar, psychisch erkennbar und im sozialen Aspekt erlebbar wird. Was heißt das denn jetzt.



Irgendwann sieht man einfach Älter oder auch Reifer aus. **Der Babyspeck geht weg, man wird größer und irgendwann** bekommt man graue Haare, Falten und vieles, was man eigentlich gar nicht mag. Das ist der biologische Alterungsprozess. Selbst die vielen Pflegeprodukte helfen nur bedingt, diesen Prozess aufzuhalten. Das ist auch der Bereich, wo der Wunsch des Menschen vorherrscht, dass man irgendetwas dagegen tun sollte. Das Ziel ist es hier ganz klar, ewig jung auszusehen **und ewig fit zu sein.**



Im Laufe der Zeit wird man aber auch, bedingt durch die Situationen, die man erlebt hat, älter und manchmal auch reifer im Verhalten. Genauso ändert sich das soziale Verhalten im Laufe der Zeit. Der Mensch entwickelt sich einfach weiter. Man spricht dabei gerne von Erfahrungswerten und Erfahrung möchte man schon haben. Jetzt sieht die Situation dann oft so aus, dass sich der Mensch wünscht, ewig jung und fit zu sein und die Erfahrung eines älteren Menschen zu haben. Da steht der Mensch vor einem Konflikt.

Wenn das Altern bei den Menschen ein unumkehrbarer Prozess ist, wie ist es dann im Glaubensleben? Auch dort kann man älter und reifer werden und hier beginnt das **Altern auch nicht erst mit 65 Jahren.**



Wir vergleichen mal das Altern oder reifer Werden als einen Prozess, der im gewissen Maße vergleichbar ist, mit dem Reifeprozess von einem Hartkäse. Je länger er lagert, desto intensiver wird sein Aroma. Während der Reife des Käses werden die Laibe gewendet, bestrichen, gebürstet oder in Kräutern gewälzt. (Das kann man bei Wikipedia nachlesen). Für das Reifer Werden im Glauben kann man daraus ableiten, dass die Reife nicht einfach ohne Pflege kommt. Und im Glaubensleben gibt es einen wesentlichen Vorteil. Das Reifer Werden verändert nicht die Optik sondern das Verhalten des Menschen. **Im Glauben reif kann auch die Jugend sein. Diese Reife ist nicht den biologisch Älteren vorenthalten.**

Das Altern sollte als Herausforderung und Chance gesehen werden. Zum einen für die älter werdenden aber auch für die Jugend. Ein ständiger konstruktiver Dialog zwischen der jüngeren und der älteren Generation zu wahren und zu fördern, das ist eine der größten Aufgaben unserer modernen und auch der christlichen Gemeinschaft.



Wir wünschen euch viel Erfolg beim Altern und bei der Pflege der Gemeinschaft.

Stefani und Andreas

Forever young?

Da 2012 das „Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“ ist, wollen wir in dieser Ausgabe einen Artikel dem Thema Alter(n) widmen.

Das Altern ist ein Prozess, der uns alle betrifft und dem niemand entgehen kann, auch wenn wir Jugendlichen uns darüber noch keine Gedanken machen. Es ist nicht schön, wenn man feststellt, dass man körperlich und geistig nicht mehr so fit ist wie früher, dass man Sachen vergisst und kleinste Dinge auf einmal viel anstrengender sind. Vielen Menschen fällt es dann auch schwer sich einzugestehen, dass sie die Hilfe anderer benötigen.

Alter(n) aus wissenschaftlicher Sicht

Wissenschaftler unterscheiden verschiedene Arten von Alterungsprozessen. Das primäre Altern bezieht sich auf das physiologische Altern, ein Prozess, der dem natürlichen Verlauf der Natur unterliegt. Das sekundäre Altern dagegen wird ausgelöst durch äußere Einflüsse wie z.B. Krankheiten, aber auch durch Fehlernährung, Bewegungsmangel und Suchtkonsum. All das kann die Lebenserwartung verkürzt bzw. den Alterungsprozess voran treiben. Diese Prozesse betreffen das körperliche Befinden. Doch nicht nur der Körper verändert sich im Alter, sondern auch unser Gehirn. Es ist nicht mehr zu Höchstleistungen fähig und nicht selten entwickeln ältere Menschen Alzheimer. Von der negativen Seite mal abgesehen, sollte man das Altern auch positiv betrachten. Es ist wissen-

schaftlich belegt, dass wir Menschen theoretisch 120 Jahre alt werden könnten und noch dazu in relativ fittem körperlichem und geistigem Zustand, wenn wir gewisse Bedingungen erfüllen würden, wie z.B. gesunde Ernährung, regelmäßige sportliche Betätigung und den Verzicht auf Suchtmittel. Die tatsächliche Lebenserwartung in Deutschland liegt derzeit für Männer bei 82 Jahren und für Frauen bei 85 Jahren. Viele Menschen dürfen, obwohl sie sich gesund ernährt und regelmäßig Sport getrieben haben, kein langes, gesundes Leben genießen, weil sie von einer unheilbaren Krankheit betroffen sind. Da kommt doch der Gedanke auf, warum so viele gesunde Menschen ihrem Körper durch Suchtmittel etc. Schlechtes zufügen. „Lebe jeden Tag als wäre es dein Letzter“ heißt ein bekannter Spruch. Unser Glaube gibt uns außerdem die Aussicht auf ein ewiges Leben.

Thema „Zeit“

In der letzten Jugendstunde haben wir uns mit dem Thema Zeit beschäftigt. Wir haben festgestellt, dass Zeit nicht greifbar ist und auch nicht wiederholbar. Zeit die verstrichen ist, kann man nicht zurückholen.

Was stellen wir mit unserer Zeit an? Wofür verwenden wir sie, was ist uns wichtig?

Die meiste Zeit am Tag wird wohl unser berufliches oder schulisches Leben in Anspruch nehmen. An zweiter Stelle stehen

wohl Hobbies, Familie, Freunde aber auch Freizeit. Betrachten wir einmal, wie viel Zeit pro Tag wir unserem lieben Gott schenken. Nehmen wir an, wir beten jeden Tag zwei Mal – morgens und abends - jeweils fünf Minuten, somit verbringen wir 0,69% einer Woche mit beten. Zwei Gottesdienstbesuche (rechtzeitiges Erscheinen mit eingeplant) nehmen 1,79% unserer Zeit pro Woche in Anspruch. Viel oder wenig? Auf einer Skala von 0 – 80 Jahren trugen wir Jugendlichen und Jugendleiter uns dann entsprechend unseres Alters ein. Es wurde deutlich, dass wir Jugendlichen noch mindestens $\frac{3}{4}$ unseres Lebens vor uns haben, während unsere Jugendleiter schon über die Hälfte ihres Lebens hinaus sind.

Womit verbringst du deine Zeit? Gestaltest du dein Leben so, dass du rückblickend zufrieden sein kannst?

Die christliche Lebensauffassung

Im Alten Testament heißt es „Ein langes und erfülltes Leben ist ein Geschenk Gottes“. Nicht jedem wird dieses Geschenk zu Teil, doch wenn, dann liegt es in unserer Verantwortung, was wir daraus machen. In den Büchern Moses wird demjenigen ein langes Leben versprochen, der Vater und Mutter ehrt und keine falschen Gewichte legt. Auch hier klingt an, dass man seine Prioritäten richtig setzen und seine Zeit sinnvoll gestalten soll. Im Alten Testament wird das Erreichen eines höheren Alters oft verbunden mit Klugheit, Erfahrung, Einsicht und Weisheit.

Auffassungen anderer Religionen

Lasst uns einen Blick in die anderen Religionen werfen:
Im Islam heißt es, es liege in Allahs Macht, ob er einem Menschen ein langes oder kurzes Leben gibt. In der muslimischen Kultur wird älteren Menschen aufgrund ihrer Erfahrung und ihres Wissens großen Respekt und Wertschätzung entgegen gebracht. Buddhismus und Hinduismus ähneln sich in ihrer Auffassung über das Leben. Es wird gleichgesetzt mit Leiden, welches durch die drei Geistesgifte (Gier, Hass und Verblendung), die durch das Festhalten an vergänglichen Dingen entstehen, hervorgerufen wird. In dieser Religion ist das Leben ein Kreislauf von Geburt, Tod und Wiedergeburt bis zur endgültigen Erlösung.

Das Miteinander der Generationen

Unsere Senioren sind eine große Gruppe innerhalb unserer Kirche. In den Gemeinden treffen Jung und Alt aufeinander. Die Erfahrungen sind Verschiedene. Heutzutage wachsen wir sicherlich auf andere Weise mit der Kirche auf als früher. Was für uns heute normal ist, war früher undenkbar. Aber lasst uns doch versuchen, Verständnis füreinander aufzubringen und gegenseitig voneinander zu lernen.

Jung und Alt sollten noch viel stärker in Kontakt treten. Gerade wegen des starken Altersunterschiedes kann man viel voneinander lernen und gegenseitig voneinander profitieren. Besucht die Senioren eurer Gemeinden, auch die, die nicht mehr die Gottesdienste besuchen können und tauscht euch gegenseitig aus. Das hilft ihnen dabei,

uns junge Leute besser zu verstehen, zu verstehen warum wir so sind, wie wir sind und uns hilft es sie besser zu verstehen.

Sie freuen sich sicherlich über jeden Besuch. Ihr werdet erstaunt sein auf welche herzliche Weise sie euch entgegen treten werden. Uns ist nicht bewusst, wie oft sie uns schon geholfen haben – ob in sichtbarer, materieller Hinsicht, wie durch Spenden, die uns einen Ausflug wie z.B. das Wochenende im Allgäu ermöglicht haben, oder auf unsichtbare Weise durch ihre Gebete.

Andersherum wirken wir Jugendliche erfrischend auf die Senioren. Wenn man sich mit jungen Leuten umgibt, bleibt man selbst auch jung. Einmal fand ein Gottesdienst statt, der sowohl für Jugendliche als auch für das Mittelalter bzw. die Senioren war. So etwas sollte viel öfter stattfinden. Ich wünsche euch viel Freude und gute Erfahrungen bei schönen Begegnungen!

-KK-

Quellen:

wikipedia.de

Die Bibel

Jahreskalender „Zeit“

Lange geplant, lange darauf gefreut und viel zu schnell vorbei.

Der Süddeutsche Jugendtag in München war ein beeindruckendes Ereignis der ganz besonderen Art. Von Freitag bis Sonntag versammelten sich 10.000 aus ganz Süddeutschland - die meisten Jugendliche - mit dem Ziel, Gemeinschaft zu erleben und ihren gemeinsamen Glauben zu festigen. Eröffnet wurde der SJT mit der Jugendtagshymne „We praise thy name“, die viele schon vom SJT 2011 kannten.

Und schon war wieder das ganz besondere Feeling da, das keiner beschreiben kann und doch alle fühlten. Nachdem am Freitagabend zunächst ein offenes Konzert auf dem Olympiagelände stattfand, wurde dann am Samstagmorgen der Jugendtag durch unseren Bezirksapostel offiziell eröffnet, an seiner Seite war auch der zukünftige Stammapostel Jean-Luc Schneider. An der Eröffnungsveranstaltung bekundete unter anderem ein offizieller Vertreter der Stadt München die Unterstützung der Veranstaltung und freute sich für die Jugendlichen.

Im Weiteren war an diesem Tag ein Programm für jedermann geboten, sodass die Entscheidung, wo man zuerst vorbeischauchen sollte, fast schon wieder schwer fiel. Ob Workshops zum offenen Singen oder Werbespots drehen, ein Fußballturnier, Filmbeiträge, Ausstellungen rund um den Glauben oder die großen Podiumsdiskussionen zum Thema Partnerschaft und Sexualität. Das Olympiagelände in München wurde in einer ganz speziellen Art und Weise

von den Jugendlichen belebt. Abschluss des aufregenden Tages war das musikalisch vielfältige Konzert im Olympiastadion gestaltet von Jugendtag-Orchester, Projektchor und den ‚special guests‘ „*Vocal Five*“ aus Sachsen.

Der Bitte von Bezirksapostel Michael Ehrich, dass Stammapostelshelfer Jean-Luc Schneider ein Schlussgebet sprechen möge, kam dieser gerne nach.

Jedoch forderte er zuvor jeden einzelnen auf, an jemand anderen zu denken und für ihn zu beten. Als sprechender Mund für alle fasste der zukünftige Stammapostel all diese Gedanken in einem prägnanten und bewegenden Gebet zusammen. Mit gespannter Vorfreude auf den kommenden Sonntag gingen die Jugendlichen dann auseinander.

Am Sonntagmorgen versammelten sich wieder alle Jugendlichen, Amtsträger & Co. im Stadion, um gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern, den der Stammapostelshelfer hielt und der alle Erwartungen übertraf. Mit französischem Charme, Witz und vielen kraftgebenden Impulsen zum Bekennen des Glaubens und des heute noch lebendigen Evangeliums wurde der Gottesdienst, dem das Textwort aus **Matthäus 10.32** zugrunde gelegt war, zu einer reinen Achterbahnfahrt der Gefühle und zu einem ‚Highlight‘ im Glaubensleben.

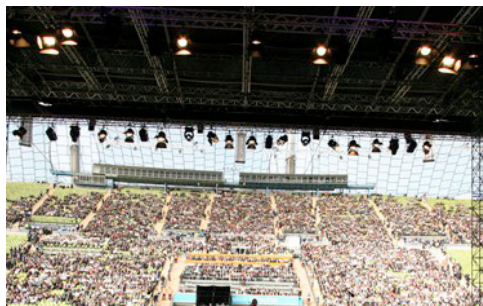
Besonders auch das Heilige Abendmahl für die Entschlafenen ließ eine ganz innige Verbindung in jeglicher Hinsicht entstehen.

„Jesus Christus in der Mitte meines Lebens“ - dieses Motto wird hoffentlich noch ganz lange in uns allen nachklingen, denn diese drei Tage haben garantiert bei jedem segensreiche Spuren hinterlassen, die nicht so schnell wegzuwischen sind.

Vielen Dank

an die Kirchenleitung sowie die vielen Organisatoren und Helfer, die dieses Wochenende ermöglicht und trotz Hindernissen den Jugendtag realisiert haben!







Bericht: Bilder:

-EG- -NH-
-PH-

Quellen:

private Bilder
SJT Bilder

NEUE JUGENDBEAUFTRAGTE FÜR GRAFENBERG

PERSÖNLICHE DATEN:

Gitta Schlagenhaut, 38 Jahre, verheiratet,
1 Sohn (13 Jahre)

BERUF:

Finanzwirtin

HOBBIES:

laufen, gutes Essen, mich mit Freunden treffen



HAST DU EIN LEBENSMOTTO? WENN JA, WELCHES?

Es gibt für jedes Problem eine Lösung. Niemals aufgeben!

MEIN SCHÖNSTES ERLEBNIS DURCH DEN GLAUBEN WAR...

Ich würde die Frage nicht auf ein spezielles, großes Erlebnis beschränken. Für mich gibt es täglich viele „kleine“ Erlebnisse, wie z.B. dass meine Familie und ich gesund sind; dass ich einen schönen Beruf habe; dass wir genug zu essen haben; meinen Freundeskreis bereitet mir große Freude; etc.

WAS WÜRDEST DU AUF EINE EINSAME INSEL MITNEHMEN?

Eyeliner (wasserfest), ein gutes Buch, ein Badetuch

SPONTAN FÄLLT MIR EIN ZU:

FREUNDSCHAFT: Eine „gute“ Freundschaft ist sehr wichtig und hilft durch manche schwere Situation.

INTERNET: Wichtig, wird allerdings überbewertet.

ALLTAG: Nach einer kleinen Auszeit freue ich mich auch wieder auf den Alltag.

Gut zu wissen – Alter(n)!

Anti-Aging, Altenheime, Alzheimer, Altersarmut, Riester-Rente, Hospiz, demographische Entwicklung...

Bei flüchtiger Betrachtung bekommt man den Eindruck, dass das Altwerden in Deutschland nur Probleme mit sich bringt.

Doch was ist eigentlich unser Problem damit, dass wir dem Traum vom „Ewigen Leben“ hier auf Erden immer näher kommen?

Reifen aber nicht Altern

Ein Problem besteht wohl darin, dass wir reifen, aber nicht altern wollen. Das hat die Industrie erkannt und „hilft“ uns mit Cremes, Haarfärbe-Mitteln, Fitnessprogrammen und Operationen den Eindruck ewiger Jugend aufrecht zu erhalten.



Ein anderes Problem macht sich im Geldbeutel bemerkbar. Dadurch, dass die Menschen immer älter werden, es aber immer weniger Kinder gibt, schrumpft die Rente. Das kommt daher, dass wir in Deutschland noch ein sogenanntes Umlageverfahren haben. Die jetzigen Arbeiter bezahlen die Rente der jetzigen Ruheständler. Da es heute aber viel mehr Rentner

gibt als früher, aber weniger Arbeiter, wird die Rente immer weniger.



Mit weniger als 1000€URO auskommen

Der durchschnittliche Rentenbetrag für einen westdeutschen Mann betrug 2008 950 EURO. Natürlich ist diese Summe davon abhängig, wie lange man wie viel, für welches Gehalt gearbeitet hat.

In Deutschland liegt das gesetzliche Renteneintrittsalter momentan bei 65 Jahren. Bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 80-81 Jahren bedeutet das, dass man rund 15 Jahre mit weniger als 1000€ auskommen muss (wenn man sich nicht selbst etwas ins Sparschwein gepackt hat).



Wie der Lebensabschnitt nach dem aktiven Berufsleben beschritten und empfunden

den wird, ist sehr unterschiedlich und für uns Jugendliche wahrscheinlich auch nicht einfach nachvollziehbar. Ob nochmal studiert wird, der Fokus bei der Familie liegt, Sport und Garten oder ehrenamtliche Tätigkeiten im Vordergrund stehen, bleibt wohl jedem selbst überlassen.



RESPECT

Wichtig ist nur, dass wir Verständnis für unsere reiferen Mitmenschen haben und ihnen eingestehen manches Mal einen etwas anderen Standpunkt zu haben oder vielleicht etwas langsamer in Sachen Computern zu sein. Damit sie auch uns verstehen, ist es wichtig, dass wir miteinander kommunizieren und einander mit Respekt behandeln.

-SW-

Quellen:

- Wikipedia

Bilder: Pixelio, Privat

WEIHNACHTSMÄRKTE

7.-9. DEZEMBER

Metzingen

7.-9. am Kelternplatz

8. Kelternplatz + Innenstadt

Stand ist fast am Rathaus

7.-9. DEZEMBER

Bad Urach

Überbackene Seelen, Glühwein
und Punsch, Leberkäswecken

IMPRESSUM:

DIE REDAKTION:

Fabian Büttner, Urach
Jasmin Dahl, Reudern
Antje Decker, Beuren
Elena Gaisser, Neckartenzlingen
Nadja Höschele, Bad Urach
Pia Höschele, Bad Urach
Katharina Kromer, Oberboihingen
Daniel Schäfer, Sielmingen
Anna Schwennig, Grafenberg
Thorsten Strobel, Wolfschlugen
Sophia Wahl, Grafenberg
Sarah Zimmerer, Metzingen

E-MAIL AN DIE JUGENDMANA:

Redaktion@jugend-mana.de

WEB:

www.jugend-mana.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:

ANSPRECHPARTNER:

Sophia Wahl, Sophia-Laura@gmx.de

Thorsten Strobel,
Bachwiesen 5/1,
72649 Wolfschlugen